Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 34

Artikel: Mittelalterlicher Heil- und Gewürzkräuter-Garten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Koriander, Coriandrum sativum. Einjähriges Gewürzkraut. Der Samen findet besonders in der Kuchenbäckerei als Gewürzbeigabe Verwendung. Als beliebtes Hausmittel dient Tee von den ausgereiften Samen

Klostergarten des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen finden wir in glücklicher Weise den Gedanken einer Anlage eines mittelalterlichen ließ. Hell Anlage eines mittelationer Kräuter und Gewürzkräutergartens verwirklicht. Die Auswahl dieser Kräuter list aus alten Kräuterbüchern um das Jahr 1520 en Kräuterbüchern Es dürfte Jahr 1520 entnommen worden. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, über lese besondere Anlage, die vergessene leilkräuter und Gewürze wieder in Die Mönah zu erfahren.

Die Mönche ernährten sich von Hül-ifrüght Mönche ernährten sich von Albert ichten, Gemüsen und Baumfrüchten, und Baumfrüchten und Bau und mussten diese selbst pflanzen nach alter benediktinischer Regel. Ein Gedicht at benediktinischer Regel. Ein Gedicht des Reichenauer Mönchs Wala-bied c. des Reichenauer Mönchs Walatried Strabo aus dem Jahr 825 ist das erste erste Strabo aus dem Jahr 825 ist uas erste schriftliche Dokument, das sich hit dem Anbau und der Pflege von Nutz- und Heilpflanzen in unserem Ge-blet befasst. Die gegenüber der römibiet befasst. Die gegenüber der römi-schen und griechischen Arztkunst zer-die Wertvollen Hailkräufer zu einfachen die wertvollen Heilkräuter zu einfachen Hausmitteln herabsinken lassen. Auch Karl dem Grossen, der in einem bedeut-samen Erlass im Jahre 812 nicht weni-ser als 100 ger als 100 verschiedene Gewächse zur Habeitsgebiet Anpflanzung in seinem Hoheitsgebiet empfahl, muss ein tüchtiger und weit-sichtiger Mönch zur Seite gestanden auch im Klostennlen von St. Gallen geauch im Klosterplan von St. Gallen ge-naue Angaben über die Anlage eines Gemüsegarten (Hortus) und eines Arz-40 verschiedene Blanzen sind in diesem verschiedene Pflanzen sind in diesem Baurisplan namentlich geführt. solchen Anfängen entwickelten sich bei uns in der Gleen entwickelten sich bei uns in der Glanzzeit des Rittertums die Burggärten der Schlässer später in den Burggärten der Glanzzeit des Rittertums and Parks und Ger Schlösser, später in den Parks und Ger Schlösser, dann parks und Orangerien der Fürsten, dann die Bürgarung Grangerien der Fürsten, denn die Bürgergärten der Fürsten, und die Bauerngärten der Stadt und die und 16. Jahrhundert treten auch die ersten botspiele Gerten auf, bedingt ersten botanischen Gärten auch durch botanischen Gärten auf, bedingt zunehmende wissenschaftliche erwertung der zahlreichen angebauten Kräuter zu Arzneimitteln.

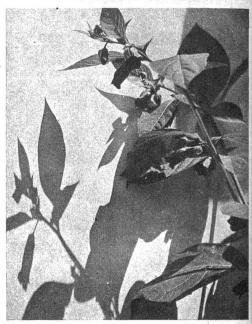
burchwandert man den Klostergarten in Schoolster von den war vielen zu man vielen zu ma

archwandert man den Klostergal in Schaffhausen, so wird man vielen en Bekannten begegnen, die man on bei dieser oder jener Gelegenheit in pillenform kennenlernte.

Blick in den Heilkräuter-Garten



Waldmeister, Asperula odorata. In grossen Mengen vorkommende Waldpflanze, deren Blüte gerne für die Zubereitung von Bowlen gebraucht wird. Das Kraut dient als Mottenschutzmittel. Tee von den Blüten für den inneren Gebrauch



Tollkirsche, Atropa Belladonna, sehr giftig! Einjährige, in Waldlichtungen vorkommende Giftpflanze. Jedoch unentbehrlich bei der Zubereitung von Medikamenten, speziell für die Behandlung bei Augenleiden

Mittelalterlicher Heil- und Gewürzkräuter-Garten

Im Museum Allerheiligen, Schaffhausen

